

*Der Kolumbianer Miguel Angel Beltrán, der in Mexiko als Hochschullehrer arbeitete, wurde dort 2009 festgenommen und unter dem Vorwurf, Chefideologe der FARC zu sein, an Kolumbien ausgeliefert.*

*In seiner Ausgabe vom 8.11.2010 berichtet das Wochenmagazin SEMANA über den Fall.*

### **Der Fall „Cienfuegos“ geht weiter**

Der Prozess gegen Miguel Angel Beltrán, durch die Behörden unter dem Decknamen „Jaime Cienfuegos“ identifiziert, dauert an. Er stellt sich der Justiz dar als mutmaßlicher Ideologe der FARC.

Die Geschichte von Miguel Angel Beltrán hat von allem etwas. Seit dem Tag seiner Festnahme in Mexiko im Mai 2009 bis heute, da der Prozess gegen ihn weitergeht. Und während Bildungseinrichtungen und zivile Gruppen in Mexiko ihn unterstützen und Unregelmäßigkeiten bei seiner Auslieferung und in seinem Prozess anklagen, treten Opfer der FARC als Nebenkläger im Prozess auf.

Der Fall, der bei den Behörden unter dem Decknamen „Jaime Cienfuegos“ geführt wird, wurde zu dem ersten gegen mutmaßliche Angehörige der FARC, in dem Opfer als Zivilkläger auftreten.

Das Argument, mit dem das angestrebt wird, ist laut Rechtsanwalt Jaime Restrepo, Mitgründer der Stiftung „Eine Million Stimmen“, ..... obwohl sie keine unmittelbaren Opfer des Ideologen der FARC waren, „die Tatsache, dass die Existenz des militärischen Apparats der FARC ihrem politischen Apparat zuzuschreiben ist“. Deswegen beharrt der Jurist darauf, dass die von Aktionen der FARC Betroffenen das Recht hätten, Teil des Prozesses zu sein, indem er in Rechnung stellt, dass Instanzen wie die Staatsanwaltschaft Beltrán als Teil des intellektuellen Flügels der FARC bezeichnen und als eine der Personen, die den Auftrag hatten, Ressourcen zu mobilisieren und die unterrichtet waren von den militärischen Aktionen der Guerrilla.

Die Absicht ist, so der Rechtsanwalt, „durch die Anwesenheit der Opfer im Prozess andere zu motivieren, ihre Angst abzulegen und ihr Recht einzufordern, die Wahrheit, Gerechtigkeit und gegebenenfalls Wiedergutmachung zu erfahren, je nachdem, welche Verantwortung des Angeklagten die kolumbianische Justiz feststellen wird“.

Unterdessen kennzeichnet Beltrán, wie über Webseiten und Blogs vor einigen Monaten zu erfahren war, seine Situation als „flagrante Verletzung meiner prozessualen Rechte, entstanden durch illegal beschaffte Beweise wie z.B. aus dem Computer des getöteten FARC-Chefs Raúl Reyes und durch die Prozessbeteiligung von Opfern dieser Organisation, denen kein unmittelbarer realer Schaden durch mich entstanden ist“.

Es ist daran zu erinnern, dass obwohl das Urteil schon in den ersten Monaten dieses Jahres erwartet wurde, verschiedene Vorstöße seiner Verteidigung den Prozess verzögert haben. Die Staatsanwaltschaft hat ausgesagt, dass die Beweise, die zur Festnahme des Mannes führten, aus Informationen vom Computer von Raúl Reyes stammten. Nach diesen berichtete „Cienfuegos“ dem Guerrillaführer über die Bemühungen, bei Soziologenkongressen und Kulturveranstaltungen Personen zu rekrutieren.

Und es ist Tatsache, dass Beltrán, der Diplome in Erziehungswissenschaften und Soziologie besitzt, vor seiner Verhaftung Professor an verschiedenen Universitäten in Kolumbien war und sich in Mexiko aufhielt, um an der Autonomen Universität von Mexiko (UNAM) seine Studien fortzuführen.

Die Festnahme des Universitätsprofessors Miguel Angel Beltrán Villegas, der im Mai 2009 an Kolumbien ausgeliefert wurde, ist für die Regierung ein Sieg in ihrem Kampf gegen die Guerrilla. Die Ermittlungsbehörden, die seine Schritte mehr als ein Jahr lang verfolgten, versichern, es handele sich um „Jaime Cienfuegos“, ein wichtiges Mitglied der „Auswärtigen Kommission“ der FARC und eine zentrale Figur für die Unterwanderung an den Universitäten Kolumbiens. Für Polizei, Armee und Staatsanwaltschaft ist er ein gefährlicher Rekrutierer und Ideologe der Guerrilla.

Aber während die Regierung feiert, herrschen in der akademischen Welt Befremden und Verwirrung. In der Nationalen Universität in Bogotá demonstrierten die Studenten und planten sogar, T-Shirts mit seinem Foto zu bedrucken, um ihn zu begrüßen beim Verlassen des Gefängnisses. An der Universität von Antioquia unterschrieb eine Gruppe von Dozenten einen offenen Brief, in dem sie die Festnahme als Verfolgung und abgekartetes Spiel bezeichneten.

Die UNAM forderte von der Regierung Mexikos eine Erklärung zu der abrupten Entscheidung über die Auslieferung, während er an seiner Promotion arbeitete und seine Kollegen und Studenten bezeichneten den Prozess als Verurteilung von Gedanken und Kriminalisierung von Intellektuellen allein wegen ihrer Ansichten. Für viele ist Beltrán noch heute, ein Jahr nach seiner Festnahme, ein unschuldiges Opfer des Staates.

Er ist ein Mann von 46 Jahren. Ein typischer Akademiker, unauffällig, mit ruhiger Stimme, diszipliniert und geschätzt von seinen Schülern und Kollegen.....

Er stammt aus einer einfachen Familie aus Bogotá. Sein Vater ist pensionierter Polizist, seine Mutter Hausfrau.

Man kannte ihn als Sympathisanten der Unión Patriótica (Linkspartei in den 80er Jahren, A.d.Ü.) und der Kommunistischen Partei, aber er war nie Aktivist oder Sprecher dieser Organisationen. In den 90er Jahren studierte er in Mexiko....., wo er anscheinend sich öfter traf mit Marcos Calarcá, Mitglied der Internationalen Kommission der FARC. Im Jahr 2000 schoss der kolumbianische Geheimdienst ein Foto, auf dem Beltrán in Mexiko mit Calarcá und einem anderen FARC-Mitglied zu sehen ist. Allerdings liefen damals die Verhandlungen der Regierung mit der FARC, und Mexiko war gestattet worden, dass sich dort Mitglieder der Guerrilla mit verschiedenen Persönlichkeiten treffen konnten.